

pfarrblatt

miteinander unterwegs

März 2021



Geseegnete Ostern

Aus dem Inhalt

Leitartikel P. Martin	S.3
Liturgiereihe	S.4
Liturgie konkret	S.5
Erstkommunion	S.6
Kinderliturgie	S.7
Liturgische Angebote	S.9
Pfarrkalender	S.12

Aus der Redaktion



Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Pfarrblattes ist der **22. Mai 2021**.

Textbeiträge bitte an miteinanderunterwegs@gmx.at

Hinweis Datenschutz:

Taufen und Trauungen werden nur veröffentlicht, wenn eine schriftliche Zustimmung vorliegt!



Sterbefälle

Maria ARTELSMAIR, 96. Hiersdorf 4	
Josef HEBESBERGER, 87. Strienzing 6	
Maria GUNTENDORFER, 80. Dahliengasse 4	
Johann WESSELY, 82. Nußbach	
Anna HORNBACHNER, 72., Pettenbach	
Maria KASTNER, 81. Schachadorf 11	

Rosina ZAUNER, 91. Nußbach	
Johann KOHLBAUER, 88. Hiersdorf 54	
Helmut RESL, 77. Hauptstraße 41	
Margarete SCHWEIGER, 94. Kirchenplatz 8	
Marianne LIMBERGER-MAYR, 73. Pimminghofstraße 3	
Franziska MAIER, 86. Penzendorf 46	
Christine RESL, 81. Strienzing 11	

Maiandachten 2021

Dienstag, 4. Mai:	Hl. Messe in der Kaltenhauserkapelle
Donnerstag, 6. Mai:	Hubertuskapelle (Jägerschaft)
Sonntag, 9. Mai:	Fam. Ebner (Gröbmerleiten)
Montag, 10. Mai:	Bittprozession und Bittmesse
Mittwoch, 12. Mai:	Bittprozession und Bittmesse
Donnerstag, 13. Mai:	Fam. Ganglbauer (Oberbauer zu Galtbrunn)
Sonntag, 16. Mai:	Fam. Hubmer (Gaheis)
Mittwoch, 19. Mai:	Neuhauserkapelle am Kremsuferweg
Donnerstag, 20. Mai:	Fam. Mayr (Osterhub)
Samstag, 22. Mai:	Fam. Engelmaier (Ecker z. Harmannsdorf)
Sonntag, 23. Mai:	Fam. Huemer (Mayr zu Wartberg)
Dienstag, 25. Mai:	Weingartshofkapelle
Donnerstag, 27. Mai:	Fam. Breinesberger (Großwarsch)
Sonntag, 30. Mai:	Fam. Pilny (Siedlervereinshaus Audorf)
Montag, 31. Mai:	Schlussmaiandacht in der Pfarrkirche (Trachtengruppe)

Beginn jeweils 19.30 Uhr

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion:
Röm.-kath. Pfarramt Wartberg an der Krems,
Für den Inhalt verantwortlich:
KonsR Mag. P. Martin Spornbauer OCist
Erscheinungsort und Verlagspostamt:
4552 Wartberg/Krems, Kommunikationsorgan der Pfarre Wartberg an der Krems
Mitarbeiterin:
DI Eva Heimböck
Zusendungen an:
miteinanderunterwegs@gmx.at
Fotos:
Pfarre Wartberg an der Krems, privat, pixabay.com

Liebe Wartbergerinnen und Wartberger!

Wo bist du? (Nach Gedanken von Bischof Benno Elbs)

Als Kind habe ich gern und oft Verstecken gespielt. Ob im Haus oder draußen im Freien, überall haben wir Verstecke gefunden, um möglichst lange unentdeckt zu bleiben. War dies gelungen, kam nach einiger Zeit die ungeduldige Frage: „Wo bist du?“

Wo bist du? Das ist in der Bibel die erste Frage, die Gott dem ersten Menschen, Adam, stellt. Nachdem er von der verbotenen Frucht im Garten Eden gegessen hatte, hat sich Adam vor Gott versteckt: aus Scham und Furcht, sich für seine Taten rechtfertigen zu müssen. Wo bist du? Hier geht es nicht mehr um ein Spiel, sondern um eine ernstzunehmende Frage, die an die eigene Verantwortung erinnert.

Ich merke es immer wieder: Vor den wichtigen Fragen des Lebens flüchtet man sich gerne in ein Versteck. Sie werden zwischen der Dauerbeschallung durch die sozialen Medien und dem ständigen Hinterherlaufen von einem Termin zum anderen gerne betäubt, überhört und schließlich vergessen. Wo bin ich? Wo stehe ich in meinem Leben? Und vor wem oder was verstecke ich mich?

Die Fastenzeit kann eine Zeit sein, in der man sich solchen Fragen stellt. Es ist eine Zeit der Suche, der Prüfung, der Entscheidung, des Loslassens, des Wiederaufstehens. Eine Zeit, sich aus dem Versteck herauszuwagen und neuen Mut zu schöpfen. Wer die Augen aufmacht und das eigene Leben in den Blick nimmt, wird Vieles entdecken: Schweres und Leichtes, Gelungenes und vertane Chancen, Wut und Freude, Last und Lust. Weder ein verklärender

Blick in die Vergangenheit noch ein sehnsüchtiger Blick in die Zukunft soll uns daran hindern, die Augen auf die Gegenwart zu richten. Wo bist du, jetzt? Der Mystiker Meister Eckhart hat einen tröstlichen Satz geschrieben: „Gott ist ein Gott der Gegenwart. Wie er dich findet, so nimmt und empfängt er dich: Nicht als das, was du gewesen, sondern als das, was du jetzt bist.“

Ich möchte euch noch ein Trainingsprogramm vorstellen, das für die Fastenzeit gut passt. Es besteht aus drei Lektionen: erinnern – Beispiel geben – wachsen lassen.

Erinnern

Sich und einander erinnern, was es Gutes in unserer Tradition gibt, sich und einander so stärken auf dem Weg der Erneuerung. Vieles ist schon in unserem Herzen, es ist nur manchmal verschüttet. Es wieder ans Licht zu bringen hilft uns, dem Guten wieder Raum zu geben.

Beispiel geben und uns an Beispielen orientieren

Schon die alten Römer wussten, dass ein gutes Beispiel viel mehr vermag als viele Worte. Im Blick auf uns kann es heilsam sein, wieder einmal die Frage zu stellen, welches Beispiel ich gebe, was andere an mir ablesen können. Außerdem ist uns allen Jesus Christus als Beispiel vor Augen. Er hat wie kein anderer spüren lassen, wofür er lebt, was ihn trägt und stärkt, welchem Gott er vertraut. Vielleicht hilft noch folgender Satz: „Rede von Christus



nur, wenn du gefragt wirst. Aber lebe so, dass man dich fragt“.

Wachsen lassen

Am schwersten fällt uns die dritte Lektion, das Wachsen-lassen. Oft haben wir nicht die Geduld, sondern wollen bald schon die Früchte unserer Bemühungen sehen. Druck und Schnelligkeit ist aber der Feind des inneren Lebens. Es braucht Zeit, sich zu erneuern, sich neu zu orientieren. Vor allem braucht es Zeit, um Frucht zu bringen, sich zu entfalten und zu reifen.

Erinnern-vorleben-wachsen lassen.

Wir brauchen Menschen, die uns immer wieder vergegenwärtigen, was Gott uns ins Herz gelegt hat; die uns durch ihr Beispiel auf dem Weg des Glaubens mitnehmen und die uns durch ihre Geduld den langen Atem Gottes spüren lassen.

Möge uns die Fastenzeit helfen, uns nicht vor Gott zu verstecken, sondern frei und mutig zu sagen: Hier bin ich, Herr!

P. Martin

Liturgiereihe „Was wir glaubend feiern“

Die Liturgie ist das Herzstück der Kirche und unserer Pfarrgemeinde, denn was und wie wir feiern, zeigt, was und wie wir glauben. In der Liturgiereihe „Was wir glaubend feiern“ möchten wir die Symbole, Rituale und Worte der Eucharistiefeier (Eucharistie, griech. „Ich sage Dank“) erklären.

Eucharistisches Hochgebet



Sie kennen das bestimmt aus dem eigenen Leben: Wenn Sie im Rahmen einer Familienfeier zusammenkommen, um eines lieben Verstorbenen zu gedenken, versammeln Sie sich um den Tisch, es wird gegessen und getrunken und Sie erinnern sich dieser Person im gegenseitigen Erzählen von gemeinsamen Erlebnissen und Ereignissen.

Jesus war jüdisch geprägt, sein Feiern, Essen und Trinken entstammt der jüdischen Kultur. Bei den damaligen Feiern war es üblich, vor und nach dem Essen, sich der Heilstaten Gottes zu erinnern und dies in einem Dankgebet, vom Hausvater gesprochen, auszudrücken. Diese Gebete rahmten das Essen und Feiern ein.

In unserem liturgischen Feiern sind wir mit dem **Eucharistischen Hochgebet** beim **Höhepunkt** und Herzstück aller liturgischen Gebete angekommen. Bevor wir gemeinsam Mahl feiern, gedenken wir der Heilstaten Gottes und sagen dafür unseren Dank. Der Priester spricht in unser aller Namen dieses Gebet und nimmt die

Gemeinde in das Geschehen mit hinein. Beim anfänglichen Dialog: „Erhebet die Herzen!“ – „Wir haben sie beim Herrn!“ „Lasset uns danken dem Herrn, unserem Gott!“ „Das ist würdig und recht!“ klingt bereits der Grundton dieses Hochgebetes an: Lobpreis und Dank in der Hinwendung zu Gott. In dieser Haltung, stehend, treten wir vor Gott.

Die einzelnen Bestandteile verdeutlichen, worum es im Eucharistischen Hochgebet geht:

- das Herz betend und dankend zu Gott zu erheben,
- Gott zu preisen, seine Heilstaten zu rühmen und ihm für die Erlösung in und durch Jesus Christus zu danken,
- im Sanctus in den Lobgesang aller Engel und Heiligen einzustimmen,
- den Heiligen Geist herabzurufen, damit er die Gaben heilige und in den Leib und das Blut Jesu Christi verwandle.
- Im Einsetzungsbericht werden gegenwärtig jene Worte erinnert, die Jesus selbst beim Abendmahl gesprochen hat, wo er Brot und Wein als Leib

und Blut gedeutet hat.

- Das Gedächtnis des Herrn zu begehen, der für uns gestorben und auferstanden ist und der wiederkommen wird in Herrlichkeit,
- die Darbringung von Brot und Wein als Ausdruck der Selbsthingabe jedes Gläubigen und der ganzen Kirche,
- danach folgt die Bitte an den Heiligen Geist, mit Christus und untereinander eine Gemeinschaft zu formen.
- In Verbundenheit mit der ganzen Kirche und im Gedächtnis der Heiligen, für Lebende und Tote fürbittend einzutreten.
- Das große Finale des Hochgebetes ist ein kräftiger Schlussakkord, der den Charakter des Hochgebetes, nämlich Lobpreis für Gottes Taten und Dank für seine Wohltaten, unterstreicht: „Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes alle Herrlichkeit und Ehre jetzt und in Ewigkeit.“
- Dieses Gebet wird mit dem zustimmenden „Amen“ der Gemeinde bekräftigt und abgeschlossen.

Zum Weiterdenken:

Das Hochgebet ist ein Gebet der ganzen versammelten Gemeinde, vom Priester stellvertretend gesprochen. In welcher Weise ist es auch mein Gebet? Kann ich mein zustimmendes „Amen“ - „Ja, so ist es“ aus ganzem Herzen sprechen?

Silvia Blaimschein

Literaturquelle: Jakob Patsch „...als er das Brot brach“

Liturgie konkret

Als Folge des immer wiederkehrenden Lockdowns ist die Idee entstanden, im Kirchenraum und auch im Außenbereich Impulse anzubieten, die jede und jeder von Ihnen individuell nützen kann.

In der Adventszeit diente es der eigenen Vorbereitung auf das Weihnachtsfest und dem Spürbar-machen unserer Gemeinschaft.



Zum Jahreswechsel ermöglichte die Statistik, mit persönlichen Fragen dem eigenen Leben nachzugehen.



Die Sternsingeraktion wurde gemeinsam mit der Jungschar Wartberg an zwei sehr einladen-

den Tagen mit Drei-Königs-Liedern und Fotos aus vergangenen Jahren gestaltet.

Zum jährlichen Bibelsonntag erhielten Sie die Möglichkeit, sich mit fast allen Sinnen dem Wort Gottes zu nähern und sich von Seinem Wort berühren zu lassen.

Zum Thema Gebet wurden Sie von vielfältigen Möglichkeiten an drei unterschiedlichen Orten zum konkreten Tun angeregt.



Liturgie Konkret will den Glauben in heutiger Sprache und im sinnlichen Tun sichtbar machen und ist in erster Linie ein Angebot an Sie, sich mit unterschiedlichen Themen auseinanderzusetzen.

Silvia Blaimschein

Rückmeldungen zu den Impulsen:

Den Advent habe ich im letzten Jahr sehr genossen. Die Texte und Vorschläge, die in der Kirche angeboten wurden, habe ich gerne genutzt. Ich habe mir damit jeden Morgen eine kleine, aber feine Adventstunde gemacht.

Mit Rosenkranzgebet und den angebotenen Fürbitten und Texten konnte ich sehr zur Ruhe

kommen und so die Zeit auf Weihnachten hin genießen. Das war ein Gang durch den Advent, der mich eigentlich sehr glücklich stimmte.

Vielleicht ging es anderen auch so wie mir?

Danken möchte ich dafür jenen, die sich die große Mühe für uns gemacht haben.

Vroni Mitterhuemer



Advent – Vorbereitung auf Weihnachten.

2020 war das in der Gemeinschaft der Gläubigen nicht möglich. Es war hinzunehmen, da es ja vernünftig ist und Menschen vor schlimmer Krankheit bewahren kann. Was in der Gemeinschaft traditionell nicht möglich war, wurde durch das Angebot der unterschiedlichen Stationen in neue Bahnen gelenkt. Ich erlebte das Schriftwort „Ebnet dem Herrn eure Wege!“ somit anders: Die Atmosphäre in der Ruhe der menschenleeren Kirche, die Feierlichkeit durch die ansprechende Gestaltung, die Einladung zum Gebet, zum Entzünden einer Kerze, zum Finden und Benennen von Stolpersteinen auf dem Weg zu Gott, zum festlichen Schmücken mit Strohsternen(wünschen) – jede Woche eine neue Gestaltung! – und das vielfältige Angebot von Mitnahmetexten auf der „Gedankenleine“ halfen mir, meinen persönlichen Weg zur Menschwerdung zu gehen. Danke dafür!

Otmar Kriechbaumer

Erstkommunion 2021

„Jesus, unser guter Hirte – geh mit IHM“



Unter diesem Motto sind wir auf dem Weg zur Erstkommunion. Der gute Hirte achtet sorgsam auf jedes IHM anvertraute Schaf. ER kennt jedes Schaf mit seinem Namen. Sie vertrauen IHM, denn sie wissen, ER führt und leitet sie auf rechten Pfaden.

Mit diesem schönen Gedanken bereiten sich 38 Kinder auf die Erstkommunion vor.

Wir wünschen den Kindern, dass die Freundschaft mit Jesus wächst. Wir wünschen ihnen, dass sie JESUS als den guten Hirten kennen und lieben lernen dürfen.

Geplant ist, den Vorstellungsgottesdienst am Sonntag, 7. März und die Erstkommunion am Samstag, 26. Juni zu halten (soweit es die Pandemievorschriften erlauben).

*Regina Penninger
Religionslehrerin*

Kirchenbänke

Außergewöhnliche Zeiten erfordern kreative Ideen!

Um die Abstände in der Kirche vorschriftsmäßig einzuhalten, ist jede zweite Bank abgesperrt. Diese Absperrung wurde von den Volksschulkindern mit Zeichnungen verschönert. Sie bringen Farbe, Licht und Wärme ins Gotteshaus, weil sie die Freude der Kinder enthalten.

Regina Penninger



2021: Keine Firmung in Wartberg

Weil die Vorbereitung auf die Firmung nicht möglich ist, wird es heuer keine Firmvorbereitung und keine Firmung in Wartberg geben.

2022 werden die gefirmt, die sich für heuer gemeldet hätten, 2023 dann wieder die normale Generation.



Unsere Kinderliturgie- auch ein lebendiger Teil der Pfarre

Wenn auch das letzte Jahr für viele von Einschränkungen geprägt war, haben wir uns im Rahmen der Kinderliturgie trotzdem wieder bemüht, dass für die Kinder in unserer Pfarre der Glaube greifbar und lebbar wird.

Vieles hat sich getan bei uns, vieles ist aber auch nur möglich durch die Unterstützung von außen.

An dieser Stelle dürfen wir uns recht herzlich für die finanzielle Unterstützung unserer Pfarrmitglieder am Weltmissionssonntag bedanken.

Unsere Ideen, Gedanken, Vorschläge und unser Musizieren ergeben sich ja nicht von selbst, insofern dürfen wir mit ein wenig Wehmut Elisabeth Oberlehner und Gerti Lackner einen aufrichtigen Dank aussprechen. Die beiden haben über viele Jahre unzählige Stunden für die Kinder unserer Pfarre aufgebracht; die beiden werden unsere Gruppe leider verlassen.

Danke im Besonderen auch an Monika Aufischer. Ihr unermüdlicher Einsatz über viele Jahre, ihr Gespür beim Gestalten und ihr Talent beim Musizieren sind die Basis für unzählige schöne Messen, Feiern und Veranstaltungen. Monika hat die Leitung abgege-



ben. Im Gegenzug freuen wir uns aber, dass wir neue Mitglieder bei der Kinderliturgie begrüßen dürfen. Verena Adamsmair und Roswitha Schlager bereichern unsere kleine Gruppe seit dem letzten Jahr mit vollem Einsatz. Danke für die Bereitschaft. Viele unserer geplanten und lieb gewordenen Aktivitäten (wie die Kindermette) sind im vergangenen Jahr der Pandemie zum Opfer gefallen. Durch die Gestaltung von vier Fenstern beim Pfarrheim an den Adventsontagen und eines mit Texten und Bildern gestalteten Rundgangs in Wartberg am Heiligen Abend haben wir

versucht, Akzente zu setzen. Trotz schlechtem Wetter am Heiligen Abend waren viele Familien unterwegs. Danke auch für die vielen ermunternden Worte für diese Aktion.

Wir bitten Euch um Verständnis, dass aufgrund der derzeitigen Situation keine verlässlichen Vorankündigungen gemacht werden können, die Termine stehen wie gewohnt auf den Flyern in der Volksschule und im Kindergarten. Was auch das Jahr bringen wird, mit viel Schwung und Optimismus werden wir auch heuer wieder versuchen, etwas zu bewegen.

Euer KILI-Team



Gedanken zur Zeit von Psychiater Reinhard Haller:



Foto: Eva Heimböck

„Vielleicht hat das Virus mit dem narzisstischen Namen – Corona heißt Siegeskranz – sogar das Ende der narzisstischen Epoche eingeläutet. In unserer Großartigkeit haben wir Existenzangst

und Not nicht mehr ernst genommen, haben Seuchen als alte Schauergeschichten abgetan, vor lauter Wachstum keine Grenzen mehr gesehen und Vergnügen bis zur Dekadenz ausgelebt. Der

Mensch hat sich mit dem „Titanic-Syndrom“ – wir sind unverwundbar – geschützt und geglaubt, in einer immer kränkeren Welt immer gesund zu bleiben. Die unerwartete Seuche macht bewusst, dass unsere Bäume nicht in den Himmel wachsen. Ein mit dem freien Auge nicht sichtbares Virus hat viel mehr bewirkt als unzählige Politprogramme und Wissenschaftskonzepte, als alle unsere Kommentare und Proteste: Die Smogwolken über Industriezentren haben sich gelichtet, die Kondensstreifen am Himmel sind verschwunden, in den klar gewordenen Kanälen von Venedig schwimmen wieder Fische. Mietkosten explodieren nicht mehr, die Turboglobalisierung wird in Frage gestellt.“

Kirchenmusik

„Die Musik ist ein moralisches Gesetz. Sie schenkt unseren Herzen eine Seele, verleiht den Gedanken Flügel, lässt die Fantasie erblühen ...“ (Platon)

Der Philosoph Platon möchte uns damit etwas Wichtiges sagen: „Musik ist Nahrung für die Seele.“ Auch wenn derzeit nur Solisten singen und musizieren dürfen, so ist es uns umso wertvoller und wichtiger, diesen Rahmen zu nutzen.

Kirchliche Feste ohne musikalische Gestaltung sind fast unvorstellbar.

In diesem Sinne wurden die weihnachtlichen Festtage gestaltet. Für die kommende Osterzeit ist die musikalische Gestaltung der Kartage geplant.



Den Höhepunkt bilden die Auferstehungsfeier und das Osterhochamt mit der „Messe in Es“ von

Johann Georg Albrechtsberger.
Regina Penninger
Kirchenchorleiterin

Frauenliturgie

Vorankündigung

Dem inneren Feuer nachzuspüren, die Kraftquelle in mir zu entdecken, wofür ich brenne und was mich zum Lodern bringt, dazu sind Frauen jeden Alters in der ersten Junihälfte eingeladen. Der Termin wird wetterabhängig

sein, weil wir uns draußen bewegen werden. Bitte achtet auf die entsprechenden Ankündigungen dazu.

Wir freuen uns auf dich!

*Frauenliturgie
(Silvia Blaimschein)*



Vertrauen

Ich könnte Dir vertrauen
Dein ist der Weg
der das Tor zur Herrlichkeit
schon hier auf Erden öffnet

Ich könnte dir vertrauen
und dir glauben
dass du mich schützt
und für mich sprichst

Ich könnte dir vertrauen
und müsste dann nicht mehr
kämpfen
für mich streiten
sondern auf deinen Willen
schauen

Ich könnte dir vertrauen
Dein Reich bauen
ohne mich zu sorgen
weil du mich versorgst

Ich könnte dir vertrauen
und statt mich zu ängstigen
lieben
Dich und mich

Ich könnte Dir vertrauen

(Gebete für Frauen)

Einladung zu einem Lebensweg,

der manchmal auch ein Kreuzweg sein kann!

In der Zusammenarbeit mit dem Kinderliturgiekreis, den Kindergartenpädagoginnen, der Religionslehrerin Regina Penninger und Liturgie Konkret wird ein Lebensweg, der manchmal auch ein Kreuzweg sein kann, gestaltet.

Von 24. März bis einschließlich Karsamstag, 3. April 2021 können Sie mit und ohne Kinder den Weg

in sechs Stationen, bei der Moarkapelle beginnend, bis zur Hubertuskapelle gehen. Sie finden bei jeder Station Anre-

gungen für Kinder und Erwachsene. Für das Einlassen auf die Stationen ist es von Vorteil, einen Rucksack mitzunehmen.

Auf diesem Weg ein herzliches Dankeschön an Franz Resch für die spontane Zusage und konkrete Umsetzung der sechs Wegkreuze!

Ein großes Dankeschön auch an Familie Huemer (Moar z' Wartberg) für das Zur-verfügung-stellen von Grund und Boden während dieser Zeit!



Ich wünsche uns allen einen segensreichen Weg!

Liturgie Konkret

Restmüll am Friedhof



Jährlich fallen in Österreich rund 1,4 Millionen Tonnen Restmüll an. Ein großer Teil davon könnte eigentlich getrennt gesammelt werden oder wäre sogar überhaupt vermeidbar.

Auch am Friedhof der Pfarre Wartberg fällt eine große Menge an Restmüll an, sodass die hierfür vorgesehene Müllbox zweimal jährlich geleert werden muss. Der Pfarre entstehen dadurch Entsorgungskosten von knapp € 1.000,- im Jahr.

Als Klimabündnis-Pfarre sind uns der Schutz der Umwelt und das nachhaltige Wirtschaften ein großes Anliegen. Daher ersuchen wir alle Grabnutzungsberechtigten bzw. Besucherinnen und Besucher, auf Kunststoffgrablichter zu verzichten.

Alternativ können wiederbefüllbare Grabkerzen aus Glas verwendet werden. Diese sind in den meisten Supermärkten und Drogeriemärkten erhältlich.

Ab sofort sind Glas-Öl-Lichter der Fa. Hofer-Kerzen zum Einkaufspreis im Pfarrbüro erhältlich:



Glas-Öl-Licht rot € 2,90 **Glas-Öl-Licht weiß € 2,90**



2er Nachfüllung € 2,50



Ersatzdeckel € 0,50

Die Kerzen brennen grundsätzlich gut ab - es bleibt lediglich ein kleines Metallplättchen vom Docht übrig.

In der kalten Jahreszeit kann es jedoch vorkommen, dass an den Rändern etwas Wachs verbleibt. Dieses Wachs kann aber einfach durch leichtes Erwärmen im Backrohr bei ~ 300° C entfernt werden. (Nützen Sie zum Beispiel die Restwärme nach dem Backen dafür).

Derzeit prüft die Friedhofsverwaltung, inwieweit auch der Einsatz von Recyclingtonnen für Reststoffe am Friedhof Wartberg sinnvoll ist.

Danke für Ihre Mithilfe!

BUCHTIPPS aus der Bibliothek

Was macht Jesus in dem Brot?

Kinder fragen - Forscherinnen und Forscher antworten.

Wird Jesus in Brot und Wein verzaubert? Warum machen manche Fußballspieler ein Kreuzzeichen, bevor das Spiel beginnt? Welche Salbe nimmt man bei der Krankensalbung? Wo sind die Toten? Was ist der Heilige Geist? Auf diese und viele andere Fragen antworten 21 bekannte Theologinnen und Theologen.

Fasten - Zeit für mich

Ein spiritueller Begleiter zum Intervallfasten von Peter Müller. Intervallfasten ist mehr als Ab-specken und gesunde Ernährung. Dieses „Mehr“ schöpft aus den Quellen der christlich-spirituellen Tradition, die den ganzen Menschen mit Körper, Geist und Seele umfasst.

Das Buch bietet spirituelle Impulse und Übungen, die das Fasten auf eine ganz eigene Art vertiefen.



Pfingstliche Gedanken von Alois Stecher

Es war schon spät, als das Telefon auf meinem Schreibtisch klingelte. Es meldete sich eine weibliche Stimme, die mich ersuchte, in eine der naheliegenden Straßen zu einer alten Dame zu kommen. Sie läge im Sterben und wünschte mich zu sehen.

Die alte Dame war sicher in einem Zustand, der das nahe Ende verriet, aber sie lächelte mir mit einer Heiterkeit entgegen, die die Schatten des Todes, die schon im sehr schlichten Raum hingen, vergessen ließen.

„Ich habe Sie nicht rufen lassen, weil ich etwas von Ihnen will“, sagte sie beruhigend, „Ich habe alles bekommen, was man für die große Reise braucht, die Beichte, die Krankensalbung, die heilige Kommunion.“ Sie erzählte mir dann, dass sie ihre Dinge geordnet hätte. Sie hatte zwei Häuser besessen und diese verkauft, um in Afrika ein Spital für Aussätzige zu finanzieren. Über ihrem Bett hing in ihrem Blickbereich ein großes Foto von diesem Spital. „Ich schau es gerne an und bin froh, dass ich das geregelt habe. Aber nun zu Ihnen: Ich möchte Ihnen etwas schenken. Drehen Sie sich um!“ – und da hing an der Rückwand eine schimmernde Heiliggeisttaube, ein wunderbares Stück, ein mächtiges, holzgeschnitztes altes Stück, mit kraftvollen silbernen Schwingen wie ein Adler.

„Nehmen Sie sie herunter“, sagte sie, „sie gehört Ihnen. Es ist ein Familienerbstück. Ich habe mit meiner verstorbenen Schwester schon besprochen, dass Sie diese Taube bekommen sollen. Denken

Sie daran: Sie werden den Heiligen Geist noch brauchen. Aber Sie müssen mir eines versprechen: Sie dürfen ihn nie verkaufen und Sie müssen ihn immer vereh-



ren. Denn sehen Sie – wir denken zu wenig an ihn. Er ist immer da, der Geist, auch jetzt. Wir vergessen nur darauf, dass er immer da ist.“

Irgendwie war ich überwältigt von der gelösten, fast heiteren Art, mit der diese Frau ihren Tod zur Kenntnis nahm. In diesem einfachen Zimmer fühlte man eine außergewöhnliche menschliche Größe und Gelassenheit – und ein unglaubliches Gottvertrauen. Ich habe die Taube mit nach Hause genommen. Zwei Tage später ist die Frau gestorben.

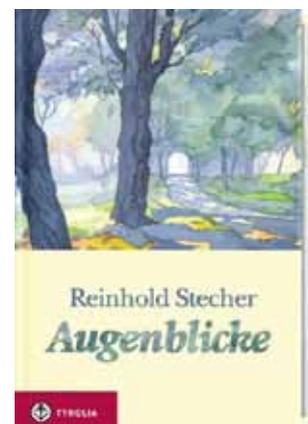
Die barocke Taube hing von da an immer über meinem Schreibtisch vor mir. Ich habe Briefe vor ihr geschrieben, Predigten vorbereitet, Einkehrtage und Vorlesungen geplant. Später, als ich Bischof wurde, musste ich bei Firmungen oft über den Heiligen Geist predigen. Es war sicher keine Ansprache dabei, die es mit der Heiliggeistpredigt dieser sterbenden

Frau aufnehmen konnte. Und immer musste ich an die Worte denken: „Nie verkaufen, immer verehren“.

Mit dem „Verkaufen“ war nicht nur der Gang zum Antiquitätenhändler gemeint. Es gibt ein anderes Verkaufen des Heiligen Geistes, das immer wieder droht, mit jedem Gang in die Unehrlichkeit, die Scheinfrömmigkeit und die Unglaubwürdigkeit. Den Heiligen Geist verkauft man im Bazar des Ehrgeizes und der Eitelkeit, der Oberflächlichkeit und aller schillernden Spielarten des Egoismus. Das Leben ist so, dass man immer wieder durch

diese Einkaufsstraßen der billigen Angebote durch muss. Die Warnung der alten Dame, den Geist nicht zu verkaufen, ist bis zur heutigen Stunde aktuell geblieben.

Der geistliche Impuls der alten Frau hat als geistlicher Impuls mein Leben mehr geprägt als viele Vorträge und theologische Abhandlungen.



(Aus dem Buch
Reinhold Stecher
Augenblicke
Rückblicke, Ausblicke)

PFARRKALENDER

(Alle Termine mit Vorbehalt)

Sonntag, 7. März

Dritter Fastensonntag

Jo 2, 13-25

9.30 Uhr: Vorstellmesse der
Erstkommunion

Sonntag, 14. März

Vierter Fastensonntag

Joh 3, 14-21

16.00 Uhr: Kreuzwegandacht mit
der KMB

Donnerstag, 18. März

19.30 Uhr, Pfarrsaal:

Fastenvortrag:

Beten-Arbeiten-Lieben

Sonntag, 21. März

Fünfter Fastensonntag

Joh 12, 20-33

16.00 Uhr: Kreuzwegandacht mit
der KMB

Mittwoch, 24. März

18.30 Uhr: Bußandacht

Sonntag, 28. März

Palmsonntag

9.15 Uhr: Palmweihe am
Kirchenplatz

Anschließend heilige Messe vom
Leiden Christi

Donnerstag, 1. April

Gründonnerstag

16.00 Uhr: Gründonnerstagfeier
für Kinder

19.00 Uhr: Messe vom letzten
Abendmahl

Anschl. Ölbergandacht der KMB

Freitag, 2. April

Karfreitag

15.00 Uhr: Karfreitagsliturgie

Samstag, 3. April

Karsamstag

20.00 Uhr: Osternachtsfeier

Sonntag, 4. April

Ostersonntag

Joh 20, 1-9

8.00 Uhr: Hl. Messe

9.30 Uhr: Festgottesdienst

Montag, 5. April

Ostermontag

9.00 Uhr: Hl. Messe

Freitag, 9. April

Herz-Jesu-Freitag

Krankenkommunion, Anbetung

Sonntag, 11. April

2. Sonntag der Osterzeit

Joh 20, 19-31

Montag, 12. April

19.30 Uhr: Sitzung des PGR

Sonntag, 18. April

3. Sonntag der Osterzeit

Lk 24, 35-48

Sonntag 25. April

4. Sonntag der Osterzeit

Joh 10, 11-18

Dienstag, 27. April

18.30 Uhr: Bibelrunde

Samstag, 1. Mai

Staatsfeiertag

5.30 Uhr: Fußwallfahrt nach
Adlwang

8.00 Uhr: Hl. Messe in Adlwang

Sonntag, 2. Mai

5. Sonntag der Osterzeit

Joh 15, 1-8

9.30 Uhr: Florianimesse der
Feuerwehren

Montag, 4. Mai

Heiliger Florian

19.30 Uhr: Messe in der
Kaltenhauserkapelle

Freitag, 7. Mai

Herz-Jesu-Freitag

Krankenkommunion, Anbetung

Sonntag, 9. Mai

6. Sonntag der Osterzeit

Joh 15, 9-17

Montag, 10. Mai

19.30 Uhr: Bittprozession und
Bittmesse

Dienstag, 11. Mai

9.00 Uhr: Hl. Messe (Keine Pro-
zession)

Mittwoch, 12. Mai

19.30 Uhr: Bittprozession und
Bittmesse

Donnerstag, 13. Mai

Christi Himmelfahrt

9.00 Uhr: Festgottesdienst

Samstag, 15. Mai

Pilgern in Etappen 2: Johannes-
weg

Sonntag, 16. Mai

7. Sonntag in der Osterzeit

Joh 17, 11-19

Sonntag, 23. Mai

Pfingstsonntag

8.00 Uhr: Festgottesdienst

9.30 Uhr: Hl. Messe

Montag, 24. Mai

Pfingstmontag

9.00 Uhr: Hl. Messe

Wallfahrt der KMB

Sonntag, 30. Mai

Dreifaltigkeitssonntag

Mt 28, 16-20

Montag, 31. Mai

19.30 Uhr: Schlussmaiangandacht in
der Kirche

Donnerstag, 3. Juni

Fronleichnam

8.30 Uhr: Festgottesdienst,
anschließend Fronleichnam-
prozession



Freitag, 4. Juni

Herz-Jesu-Freitag

Krankenkommunion, Anbetung